

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

508 (31.10.1911) Abendausgabe

Expedition:
Zitel und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler.

Chef-Redakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Walter
Krieger, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil: Martin
Holzinger, für den Anzeigenteil
A. Kindersperger, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12

Anlage:

33 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung

21 000

Abonnenten.

Nr. 508.

Karlsruhe, Dienstag den 31. Oktober 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Des Allerheiligentages wegen fällt die morgige
Abendzeitung aus und ersuchen wir, Inserate für die
Mittagsausgabe frühzeitig, längstens bis 1/9 Uhr morgens
aufzugeben.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt
acht Seiten.

Die chinesische Revolutions-Partei.

Ein weitverbreiteter Irrtum betrachtet das vieltausendjährige
chinesische Reich, das vielleicht schneller als erwartet einem Staats-
wesen von modernem Zuschnitt Platz machen wird, als ein tadel-
loses Paradigma der despotischen Staatsform asiatischen Gepräges,
wie es die alten Ägypter von dem Großkönigtum von Sufa herzu-
nehmen pflegten. In Wirklichkeit hat sein ungeschriebenes Ver-
fassungsgesetz ein Recht des Volkes auf Revolution so gut anerkannt,
wie die geschriebene Konstitution Napoleons III. es im Grunde die
für zu Recht bestehend erklärte. Zwar wird dem Herrscher, wie bei
uns, ein Gottesgnadentum (Ming) beigelegt. Wird er oder auch sein
Haus aber durch eine Volksbewegung vom Throne gestoßen, so ist
das eben ein Beweis, daß sie durch schlechte Regierung die göttliche
Gnade verwirkt haben, die dann einfach auf den neuen „Himmels-
sohn“ und die neue Dynastie übergeht. Im Grunde und in der Praxis
ist das auch in Europa nicht anders. Orient und Okzident geben
sich in der Statistik ihrer Staatsumwälzungen nicht viel nach.

So hat es denn zu allen Zeiten in China an revolutionären Be-
wegungen nicht gefehlt. Man muß aber hier zwischen älteren revolu-
tionären Gesellschaften von angeblich vielhundertjähriger Ursprünge
und den auf moderner Grundlage entstandenen unterscheiden. Ihrem
Ursprung gemäß finden natürlich jene tief in fanatischem Fremdenhass,
während die jüngeren solche Empfindungen entweder wirklich völlig
überwunden haben oder sich wenigstens in der Pose „moderner
Menschen“ zu geben, Gefallen finden.

Eine außerordentlich klare und auf gründlicher Sachkenntnis be-
ruhende Darstellung dieses chinesischen Geheimbundeswesens, das jetzt
die große Revolution entfacht hat, wurde schon im Januarheft der
„Eidenden Monatshefte“ von Wolf v. Dewall veröffentlicht.
Danach ist der älteste Geheimbund, wie es scheint, der des weißen
Lotos, der seinen Ursprung bereits aus dem 6. Jahrhundert herleitet
und streng an seiner religiös-moralischen Grundstimmung festhält.
Es wäre interessant, näheres von ihm zu erfahren, besonders ob seine
antidynastische Richtung erst von der Mandchu-Fremdherrschaft sich
herausbildet oder in ursprünglichen demokratischen Gedankengängen
wurzelte. Die wahrscheinlich noch mächtigere Trias-Gesellschaft geht
unmittelbar auf die Zeit des Mandchu-Einbruchs zurück und hält
an einer Wiedereinkerbung der Ming-Dynastie fest. Daneben bestehen
kleinere Genossenschaften „vom großen“ und „vom kleinen Messer“,
„Der Vegetarier“ usw. Alle diese älteren Orden und Geheimgesell-
schaften haben für die gegenwärtige Revolution nur insofern Bedeu-
tung, als sie mit den modernen gerichteten Verbünderten im Hass gegen
die Mandchu zusammenstimmen und die Jungchinesen aus sehr ge-
rechtigten taktischen Gründen sich der Unterstützung der altchinesi-
schen Partei verweigern haben.

Zinsen, die sie nicht erreichten.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 30. Okt. Reich werden! Möglichst schnell reich
werden und dann auf alles pfeifen! So lautet die Devise zahlreicher
Leute, die sich einbilden, daß mit dem Geld auch das Glück bei ihnen
einziehen müsse. Und um zum Ziele zu gelangen, ist ihnen jede
Gelegenheit, jedes Risiko, jede Dummheit recht. Ihr Wahn macht sie
blind und taub gegen Warnungen und gegen fatale Zufälle, die jedem
vernünftigen Menschen zu denken geben. Aber auch die Schwindler
und Schieber, die Hochstapler und Betrüger verfolgen ihre Zwecke
und meist mit mehr Umsicht und weniger vertrauenselig. Ein hal-
bes Duzend schlecht beratenen Menschen muß in der Regel Haare
lassen, damit ein einziger beglückt leben kann. Oft sind es weit
mehr, die unfreiw. dazu beitragen, ein Lumpenleben zu ermöglichen.

Wie viele es in dem Falle des Gerichtsschreibers Hans Müller
sein werden, der unter dem Verdacht, mehr als 400 000 Mark unter-
schlagen zu haben, verhaftet worden ist, steht noch dahin. Neue Leid-
tragende haben sich bis in die letzten Stunden hinein gemeldet, und
ihre Aufmarsch ist offenbar noch nicht zu Ende. Seit den Tagen des
„Hauptmanns von Capenitz“ hat die Reichshauptstadt keinen so tollen
Kriminalfall aufzuweisen gehabt. Man denke sich: ein junger Ge-
richtsschreiber führt ein regelrechtes Doppelleben, nimt zu Hause und
im Amt den braven, biederen Sohn ehrbarer Leute, als ob er die per-
sönliche Zuverlässigkeit als unantastbares Erbe ins Leben mit-
genommen habe, und derselbe junge Mann verkehrt unter dem Namen
eines Dr. Martini in gulfisierten Kreisen, auf Abendgesellschaften,
in Bars und Weinlokalen, im Theater und auf der Rennbahn. Die
Weltstadt mit ihrer unkontrollierbaren Vielfältigkeit deckt ihn besser
als eine Tarnkappe. Er konstruiert sich einen Geheimrat im Kaiser-
lichen Patentamt, den er unter all seinen zahlreichen Bekannten gleich
einem geschäftlichen Talisman für seinen laßt, und macht sich
anheißig, infolge seiner glänzenden Verbindungen zum Patentamt je-
liches Kapital mit 100 bis 300 Prozent zu verzinsen!

Man sollte meinen, daß der erste beste Kapitalist, der diesem Ge-
schwätz sein aufgeregtes Ohr lieb, schon über die Höhe des Zinsfußes
hüßig geworden und Unrat gemittelt haben müßte. Weit gefehlt!
Menschen, die das Reichwerden nicht abwarten können, sind von einer
Vertrauensseligkeit, die sich nur durch einen zoologischen Vergleich
charakterisieren lassen würde. Sie versuchen es zunächst mit kleinen
Summen. Denn sie sind „vorsichtig“! Der Dr. Martini zählt auch
zunächst die Zinsen und macht so seine Opfer sicher. Diese legen mehr

Das augenblicklich mehr interessierende Jung-China aber spaltet
sich in zwei große Lager: die Ko-ming-tang („die Gottesgnaden-
tum umförende Partei“) und die Li-hien-tang („Konstitutions-
gesellschaft“). Die letzteren können etwa mit unseren konstitutionellen
Liberalen, jene aber mit den demokratischen Republikanern Europas
verglichen werden. Der Vater der Konstitutionsgesellschaft ist ein
gewisser Kang-yu-wei, der seine Tätigkeit mit einer neuen Reform-
Bittschrift an den Kaiser oder besser an die Kaiserin-Witwe Tzusi
im Jahre 1888 begann und als Animort kurzerhand einen Aufnahmeh-
schein für das Internat erhielt. Als nach den Niederlagen gegen
die Japaner ähnliche Bittschriften in größerer Zahl eingingen, wurde
das Petitionsrecht um der Ruhe der Regierenden willen einfach abgeschafft.
Erst seit Yuan-shi-tai hat die die die Li-hien-tang sich
kritikalisierende liberale Reformpartei die behördliche Anerkennung
erlangt und in der Einberufung der Reichs-Notabeln-Versammlung
und in der Verberigung eines Parlamentes für 1913 bereits Erfolge
dazugebracht.

Dagegen die Ko-ming-tang wird auf staatliche Duldung unter
der Mandchu-Regierung niemals rechnen dürfen und sie auch nicht
wollen, da sie deren Sturz als Vorbedingung einer Verwirklichung
ihrer Pläne auf ihre Fahne geschrieben hat. Ihr Ziel ist eben die
chinesische Republik, und der gegenwärtige Zustand fast ihr alleiniges
Ziel. Soweit die Trias-Leute an ihm beteiligt sind, nimmt er die
gefährliche Richtung auf Wöbel-Exzesse, da jener dreihundertjährige
Verchwörerbund neuerdings ganz zur raubenden Kotte entartet ist.

An der Spitze der Ko-ming steht ein gewisser Sun-Wen. Er ist
Christ, in Honolulu geboren und hat an einer englischen Akademie
in Canton Medizin studiert. Auf seinen Flüchtlings-Ferfahrten ist
er einmal von einem Spindel in die chinesische Gefangenschaft gelockt
und um ein Haar in Scharfrichters Hände gefallen. Sun-Wen hat
ein Programm seiner Partei in 25 Artikeln festgesetzt, welches die
künftige Verfassung der Republik China im Kern enthält. Sie soll
etwa der amerikanischen entsprechen, nur daß die Provinzen auf
einen größeren Umfang zugeschnitten werden als die Unions-Staaten.
Aber von einer Erneuerung fremder Einwanderung, wie sie durch
ein Jahrhundert die dünn besiedelten Neulandstaaten ausfüllen
mußte, ist natürlich keine Rede. Eine sehr scharfe nationalisistische
Tendenz geht durch die Artikel. „China den Chinesen!“ lautet der
erste. Aber der Schuß der Republik soll den Fremden gewährleistet
sein. Schlimmeres droht den Mandchu. Der Kaiser, das arme Baby,
soll hingerichtet werden.

Mit Zeitungen und Flugchriften arbeitet die Ko-ming fieber-
haft im ganzen Lande. Unter Beamten, Offizieren und Soldaten
wirbt sie ihre Anhänger. Die letzteren, vielfach arg unsoziale Ele-
mente, treibt ihnen die Trias in die Arme. Ihre Hauptanführer-
schaft und ihre leitenden Kräfte liefert natürlich die an ausländischen
Universitäten, besonders in Amerika und in Tokio, herangebildete
Studentenschaft. Die in der Revolutionsbekämpfung wenig Flug ver-
sahrende Regierung behandelt ausländische Universitätsdiplome ge-
radezu als Kainscheiben und schließt ihre Inhaber unbedingt vom
Beamtendienste aus.

Bemerkenswert ist, daß neben den Mohammedanern Yumans die
Christen tatsächlich ein gefährliches Element darstellen. Es erklärt
sich das so, daß viele Geheimbündler dem christlichen Glauben be-
getreten sind, um sich den Schutz der Missionen zu sichern und in den
Missionen Niederlagen einen sicheren Unterschlupf für ihre hochver-
räterischen Zusammenkünfte zu gewinnen.

Die Ko-ming hat auch eine stark sozialistische Färbung, während
die Li-hien den Kapitalismus wissenschaftlich zu würdigen versteht.

Doch auch bei jenen irrlichtert der Sozialismus nicht auf den Wegen
von Marx und Bebel, geberdet sich indessen sehr radikal, wie die
Forderung einer Reichswertzuwachssteuer von 80 Prozent beweist!

Aus Baden.

× Eggenstein (A. Karlsruhe), 31. Okt. Am Sonntag mit-
tag fand hier unter dem Vorsitz des Hrn. Landtagsabgeordneten
Neck eine außerordentlich gut besuchte Vertrauensmänner-
versammlung der vereinigten liberalen Parteien für die westliche
Hardt statt. Die Ausführungen des Reichstagskandidaten,
Stadtrat Dr. Ludwig Haas, fanden stürmischen Beifall. Die
Stimmung unter den Vertrauensmännern war ausgezeichnet.
P. Freiburg i. Br., 30. Okt. Liberale Wahloberjammlungen wur-
den gestern in Mengen und Ebnet abgehalten. In Mengen sprach
Herr Landgerichtsrat Eschbacher über unsere Kolonialpolitik, in
Ebnet Herr Verwalter Edelmann über die politische Lage. Beide
Versammlungen waren gut besucht.

× Malsbach (A. Konstanz), 31. Okt. Im Anschluß an eine Ver-
sammlung aus Anlaß des vom liberalen Kandidaten Schmid
von Singen bei der Reichstagswahl am letzten Freitag wurde hier ein
liberaler Verein gegründet, dem bereits eine größere Anzahl hiesiger
Einwohner als Mitglieder beigetreten sind. Bei der Hauptwahl er-
hielten Schmid (lib. Blok 82, Großhaus (Soz.) 17 und von Rüppin
(Chr.) 120 und bei der Stichwahl: Schmid 97 und v. Rüppin 150
Stimmen.

Badische Chronik.

— Ettlingen, 31. Okt. Gestern früh 1/8 Uhr begaben sich die
Mannschaften der älteren Jahrgänge der hiesigen Unteroffizierschule
unter klingendem Spiel nach dem Staatsbahnhof, von wo aus sie
nach Wiesloch befördert wurden, zwecks Vornahme von Schießübungen.

— Wiesloch, 30. Okt. Zu dem gestern hier abgehaltenen Gau-
tag der Gewerbe- und Handwerkervereine des Oberpfalzgaues waren
u. a. auch Vertreter der Regierung und des Landesverbandes er-
schienen. Nach Erstattung der geschäftlichen Mitteilung sprach Hand-
werkskammersekretär Haußer über Errichtung von Sparbanken und
Einsparungsgesellschaften. Als Versammlungsort des Gautages
im nächsten Jahre wurde Ziegelhausen eventl. Redargemünd be-
stimmt.

— Heidelberg, 31. Okt. Auf der Durchreise nach Neuwied
traf der König von Württemberg gestern mittag 12.15 Uhr auf
dem hiesigen Bahnhof ein und reiste nach kurzem Aufenthalt mit
demselben Zug weiter. Die Rückkehr nach Stuttgart wird am
1. November, nachmittags 2.24 Uhr erfolgen. — Heute vormit-
tag 9.56 Uhr traf die Großherzogin-Wilhelmine Luise von Karlsruhe
kommend hier ein und reiste mit demselben Zuge nach Mann-
heim weiter. Die Rückkehr von dort wird heute nachmittag
6.22 Uhr erfolgen. — Die Zahl der seit dem 1. Januar in hie-
sigen Hotels und Pensionen abgestiegenen Fremden hat am Frei-
tag 150 000 überschritten.

— Rastatt, 31. Okt. Ein lebiger, hier in Stellung befindlicher
Feldzeugmeister aus Magdeburg verfuhr in einer hiesigen Wirtschaft
ohne ersichtlichen Grund einem Schneidermeister einen Messerstich.

— Offenburg, 31. Okt. Der Fabrikant Clauss von hier wurde in
einem Drohbriebe aufgefordert, abends 10 Uhr durch ein Dient-
mädchen 300 Mark nach der Gerichtstraße zu schicken. Von diesem

Berlin entwickelt sich immer mehr zum Eldorado der Schwindler.
Es kann heute bereits jeden Vergleich mit Paris aufnehmen. Und
es zeigt sich immer wieder, daß dem gerissenen, großschmauchigen
und gegen alles gefeiteten Berliner, der seine Ueberlegenheit so gern zur
Schaue trägt, der unklugere, vertrauenselige und tritilllose Berliner
gegenübersteht, der sich leicht beschwachen läßt und, so viel gute
Lehren er auch anderen wohl geben mag, selber dem ersten besten
Bauernfänger ins Garn geht, und wenn es noch so grob gesponnen.
Früher hieß es wohl in solchen Fällen: natürlich, so etwas kommt
auch nur in der Provinz vor! Ein Berliner, der läßt sich nicht an
den Wimpeln klumpen! Aber nein. Die Dummen werden nicht
alle und sie sind weder an geographische noch an kulturelle Grenzen
gebunden. Haben wir es doch eben im Weiterbildungsprozess wieder
erlebt, daß ein falscher oder echter Titel, ein frisch gebügelter Anzug
oder der Hinweis auf eine wertvolle Verbindung, mag er nun
stimmen oder nicht, auf zahlreiche Menschen wirkt, wie das blendende
Licht auf die Motzen. So lange diese albernen Korrupteile aber noch
lebendig sind, so lange wird es den Mäulern wie den Weiterdienen
immer wieder gelingen, auf Kosten leichtfertigen Vertrauens sich gute
Tage zu machen.

Und noch eins lehrt die Verhaftung des Schwindlers. Etwas,
das uns heutzutage beinahe jede Verhaftung lehrt, einmal in dieser,
das andere Mal in jener Form. Man beachte wohl: als die Mutter
Müllers, die ehrbare, untadelige Witwe eines Gerichtsschreibers, von
den Schurkenkreisen ihres Sohnes erfährt, da war sie zwar wie aus
den Wolken gefallen. Auf den Boden dieser Wirklichkeit zurück-
kehrend, war sie aber sofort mit der Erklärung bei der Hand: Un-
möglich! Wenn mein Sohn das getan hat, so ist er geistesgestört!
Apropos, er hat ja bis zu seinem 17. Lebensjahre unter nervösen
Kopfschmerzen gelitten, das wird der Arzt, der ihn behandelt hat,
bezeugen!

Es ist ungemein charakteristisch und verdient Aufmerksamkeit,
daß hier selbst eine harmlose, im Wortgefecht sicher nicht sehr geübte
Frau den Kriminalbeamten mit dieser Erklärung aufwartet. So
weit hat uns die mißbräuchlich häufige Anwendung des Geistes-
frankparagrafen und seine weitherzige Auslegung gebracht, daß
keine Schurkerei, kein Subentreich und kein Verbrechen mehr be-
gangen wird, ohne daß unmittelbar nach der Verhaftung der Ver-
such unternommen würde, in den Bereich dieses Paragrafen zu
schießen. Wenn einmal die Ganner und Verbrecher einen Kongreß
einberufen, so wird ohne Zweifel ihr Leid- und Bundeslied be-
ginnen: Ha, welche Lust, verrückt zu sein!

Schreiben wurde die Genbarmerie in Kenntnis gesetzt. Das Dienstmädchen erschien zur festgesetzten Zeit an der bestimmten Stelle, aber der Briefschreiber fand sich nicht ein. Als das Mädchen dann nach Hause ging, wurde es unterwegs von einem Manne angehalten, der es aufforderte, ihm den an Herrn Clauss gerichteten Drohbrief zuzugabegeben.

(-) **Selbach (A. Lahr), 30. Okt.** Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde der bisherige Bürgermeister Herr Leopold Hornung mit 70 Stimmen wiedergewählt. Sein Gegenkandidat, Ortsdiener Philipp Schöck, erhielt 42 Stimmen.

= **Donauwörth, 31. Okt.** Der Kaiser trifft am 16. Nov. zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein.

**Die Großherzogin Luise in Mannheim.**

1. Mannheim, 31. Okt. (Privat.) Großherzogin Witwe Luise besuchte heute aus Anlaß der Einweihung des neuen Damenheims unsere Stadt. Sie kam vormittags 10 Uhr hier an und wurde am Bahnhof von den Regierungsräten Beder u. Clemm, sowie D.-Bürgern Martin begrüßt. Hierauf besuchte Großherzogin Luise das Langsche Krankenhaus, das Allgemeine Krankenhaus, das Diakonissenhaus und das Luiseenheim. Nachmittags 3 Uhr fand dann in Anwesenheit der Großherzogin-Witwe die feierliche Einweihung des neu gegründeten Damenheims des ehemaligen Groß. Instituts statt.

**Eine neue Probefahrt von „S. L. 1“.**

1. Mannheim, 31. Okt. (Privat.) Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ fleg heute nachmittag 4 Uhr zu einer Probefahrt auf. Es manövrierte über Brühl und Rheinau, fuhr dann bis nach Friedrichsfeld und Sedenheim und landete nach einstündiger ausgezeichneter Fahrt um 5 Uhr glatt vor der Halle.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 31. Oktober.

Der Entwurf für das Großherzog-Friedrich-Denkmal, das nunmehr auf dem südlichen Teile des Friedrichsplatzes erstellt werden soll, wurde jetzt von Herrn Bildhauer Hermann Binz in Verbindung mit den Herren Architekten Pfeifer und Großmann fertiggestellt, ebenso wie der Entwurf für die Gestaltung des neuen Denkmalsplatzes. Das Denkmal soll nunmehr vor das Großh. Sammlungsgebäude zu stehen kommen, dorthin, wo sich zurzeit das Steinhäuserische Marmorstandbild „Dreiß und Fünfades“ befindet. Die Reiterfigur des Großherzogs erhebt sich bei dem Binzischen Denkmal auf einer nicht allzu hohen einfachen Sockelanlage, die auf der Vorderseite die Inschrift „Großherzog Friedrich I.“ trägt. Die Frage der Kopfbedeckung, ob Helm oder Mütze, ist noch nicht endgültig gelöst, jedoch neigt man mehr zu der Mütze hin. Die Vorderfront des Altertumsgebäudes gibt für das Denkmal einen vornehm und gefällig wirkenden Hintergrund ab. Die gesamte gärtnerische Anlage des Friedrichsplatzes wird der Denkmalswirkung angepaßt. So fallen u. a. die Eisengitter weg und werden durch Hecken ersetzt. Auf dem Denkmal gegenüberliegenden Seite des Friedrichsplatzes, nördlich der Erbprinzenstraße sollen zwei Figuren erstellt werden, welche die kriegerische und friedliche Arbeit des Deutschen Reiches verkörpern. Der Großherzog, der ebenso wie Prinz Max bereits die Entwürfe besichtigte, hat sich mit der Lösung der Platzfrage einverstanden erklärt. Die Fertigstellung des Denkmals ist für das Jahr 1915, also zum 200jährigen Stadtjubiläum, vorgesehen.

Der Karlsruher Jugendbildungsverein (Abteilung I für Fortbildungsschüler). Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Direktoren der Großh. Kunsthalle und der vereinigten Großh. Sammlungen konnten die Schützbesohlenen des Vereins schon vor den Ferien unter sachverständiger Führung einzelne Bilderfälle der Gemädegalerie und für die Jugend besonders interessante Teile der vereinigten Sammlungen besichtigen. Die Besuche fanden in nicht zu großen Gruppen der Schüler unter Begleitung der Herren Lehrer statt, welchen für die wertvolle Unterstützung der Vereinstätigkeit aufrichtiger Dank gebührt. Die Besuche sollen fortgesetzt werden. Es ist durch Aufstellung eines entsprechenden Stundenplans dafür Sorge getragen, daß allen Schülern der verschiedenen Berufe, ohne Beeinträchtigung ihrer sonstigen Pflichten, die Teilnahme ermöglicht wird. Die im Frühjahr dieses Jahres ins Leben gerufene Einrichtung der Jugendräte hat erfreulichen Anklang in der Einwohnerschaft gefunden. Es konnten auf Grund der Anmeldungen bis jetzt 52 Jugendräte (Männer und Frauen) ernannt werden und in Tätigkeit treten. Deren bisherige Erfahrungen sind dem Vernehmen nach im allgemeinen günstig. Sowohl die jungen Leute selbst, als deren Eltern und Arbeitgeber zeigen Verständnis und Anerkennung für die Unterstützung mit Rat und Tat, welche ihnen durch den Verein zum Besten der jungen Leute und ihres künftigen Fortkommens zu teil wird. Demnächst findet eine Versammlung der Jugendräte zur Aussprache über die gemachten Erfahrungen statt. Es ist zu hoffen, daß noch eine größere Zahl Männer und Frauen sich zur Übernahme des Amtes eines Jugendrats bereit findet, damit der wünschenswerte, vollständige Ausbau der Organisation möglich wird. Einem einzelnen Jugendrat sollen nur 2-3 Schützbesohlene zugeteilt werden. Die Sonntagserfrühwanderungen fanden im Frühsommer d. Js. in mehreren Abteilungen der Schüler, denen sich die Herren Lehrer der Fortbildungsschule und Mitglieder des Vereinsvorstandes angeschlossen, in die Berge und Wälder des Pfingst- und Albtales statt. Sie verliefen bei schönstem Wetter in befriedigender Weise. Das vom Verein gestiftete Frühstück wurde bei der Rast im Walde von den Jungen mit freudestrahenden Augen in Empfang genommen.

§ Angefahren und zu Boden geworfen wurde gestern abend an der Kreuzung von Karl-Friedrich- und Kriegstraße ein tauber Gartenarbeiter von dem Fuhrwerk einer Wajschankalt. Der Mann erlitt ungeschulde Verletzungen im Gesicht.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

= **Karlsruhe, 31. Okt.** Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: Kammerjäger Max Gilmann von der königlichen Hofoper in München wird in der am kommenden Sonntag, den 5. November stattfindenden Festvorstellung der „Götterdämmerung“ den Hagen singen, weil Herr von Schwind, während der „Ring“-Proben, von stimmlicher Unpäßlichkeit befallen, das Studium dieser Partie nicht zu Ende führen konnte.

= **Freiburg, 30. Okt.** Professor Dr. Wäge, der, wie gemeldet, einen Ruf auf den Lehrstuhl der Kunstgeschichte an der Universität

Kiel als Nachfolger von Prof. Karl Neumann erhalten hat, wird 1. „Frbg. Jtg.“ der Berufung keine Folge leisten.

= **Berlin, 31. Okt.** Die Deutsche Gesellschaft der Neurologen hat auf ihrer fünften Jahresversammlung beschlossen, der im vorigen Jahre Wilhelm Erb, dem berühmten Heidelberger Neurologen, zum 70. Geburtstag überreichten Denkmünze dauernde Bedeutung dadurch zu verleihen, daß sie als Auszeichnung für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Neurologie alle drei Jahre verliehen werden soll. Zum erstenmal wird sie im Jahre 1913 und nur an Forscher aus dem deutschen Sprachgebiet verliehen werden. Der Preisträger braucht nicht Mitglied der Gesellschaft zu sein. Mit der Denkmünze ist ein Ehrengesicht von 1000 Mark verbunden.

**Vermischtes.**

= **Halle, 31. Okt. (Tel.)** Zur 400jährigen Wiederkehr des Reformationsfestes im Jahre 1917 soll eine neue Lutherstiftung errichtet werden, zu der evangelische Männer der Provinz Sachsen, der Heimat der Reformation, einen Aufruf vorbereitet, der das evangelische Deutschland zu Spenden auffordert. Die Sammlung soll die Höhe von einer Million Mark erreichen und zur Bekämpfung der Schulnot der Evangelischen in Ostpreußen dienen.

= **Hirschberg in Schlesien, 31. Okt. (Tel.)** Im Hofe des Gefängnisses wurde heute früh der 25jährige Schneider Johann Maack aus Birngrün hingerichtet. Maack hatte am 27. Februar 1911 Handelsfrau Siebeneicher und eine Frau Menzel in deren Wohnung in Langwasser in bestialischer Weise ermordet und beraubt und war am 20. Juni vom Schwurgericht zweimal zum Tode verurteilt worden. Maack hatte auf ein Gnadengesuch verzichtet.

hd **Berlin, 31. Okt. (Tel.)** Ein frecher Raubfall ist heute morgen vor dem Gebäude der Darmstädter Bank auf einen Kassensboten dieser Bank namens Kobbin verübt worden. Zwei unbekannte Männer drängten sich vor dem Gebäude an den Kassensboten heran. Der eine griff ihm in die innere Rocktasche und raubte ihm eine Brieftasche, in der sich über 1300 M und ein Scheid über mehrere hundert Mark befanden. Darauf ergriffen die beiden Spitzbuben die Flucht und konnten nicht mehr eingeholt werden.

hd **Junsbrud, 31. Okt. (Tel.)** Das Bülldorfer Tal in Südtirol wurde in seinem engsten Teil durch einen großen Erd- und Felssturz verschüttet. Jeder Verkehr ist unmöglich.

= **Paris, 31. Okt. (Tel.)** Aus Marseille wird dem „Matin“ gemeldet: Infolge Genusses von Fleischkonserven erkrankten 84 Mann des 3. Infanterieregimentes unter Vergiftungsercheinungen. Der Zustand von 13 derselben erscheint so ernst, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

hd **London, 31. Okt. (Tel.)** Der Sturm an der schottischen und irischen Küste hat mehrere Schiffsunfälle herbeigeführt. So strandete der Dampfer „Novensheng“ in der Strake des Barra Sund. Glücklicherweise befand sich in der Nähe des gestrandeten Schiffes die Jagt des Herzogs von Bedford-Saphire, welche 9 Mann der Besatzung des „Novensheng“ an Bord nahm. Wie es heißt, sind die übrigen 10 Mann ertrunken.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

= **Berlin, 31. Okt.** Wie der „Information“ mitgeteilt wird, hat die Kommission zur Reform des Strafrechts, die seit dem 18. Oktober im Reichsjustizamt unter dem Vorsth des Wirklichen Geh. Rats Dr. Lucas ihre Beratungen wieder aufgenommen hat, einstimmig den bedeutamen Entschluß gefaßt, die Altersgrenze für absolute Strafmündigkeit vom vollendeten 12. auf das vollendete 14. Lebensjahr heraufzusetzen.

= **Wien, 31. Okt.** Wie das Militärverordnungsblatt meldet, hat Kaiser Franz Joseph den Erzherzog Franz Salvator zum General der Kavallerie, den Erzherzog Karl Stephan zum Admiral und den Minister für Landesverteidigung von Georgi zum General der Infanterie ernannt.

hd **Lissabon, 31. Okt.** Gestern überreichte der neue englische Gesandte Sir Arthur Hardings dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben mit einer Ansprache, in der er erklärte, es sei überflüssig, auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und dem neuen portugiesischen Regime hinzuweisen.

hd **London, 31. Okt.** Vor der Grand Jury des Devonshire Gerichtshofes begannen gestern die Verhandlungen gegen den angeklagten deutschen Spion Dr. Max Schulz. Der Lord-Direktor führte aus, daß Schulz angeklagt sei, den Versuch gemacht zu haben, durch Befragung Informationen über Marine-Angelegenheiten zu erhalten und zwar über solche Angelegenheiten, deren Kenntnis durch eine fremde Macht der Nation schädlich sei. Nach kurzer Beratung überwies die Jury den Fall dem Disziplinär-Gerichtshof.

**Die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen.**

M. Paris, 31. Okt. (Privat.) Die Blätter stellen fest, daß die Unterzeichnung des deutsch-französischen Uebereinkommens noch einige Tage hinausgeschoben worden sei. Einige Zeitungen wollen wissen, daß die Unterzeichnung am nächsten Freitag erfolgen werde. Wie „Petite République“ wissen will, wird der Wortlaut des Uebereinkommens erst bekannt gegeben, wenn es die Zustimmung der Signatarmächte von Algerien erhalten habe mit Ausnahme von Spanien, mit dem eine Sonderverhandlung zustande kommen müsse.

**Französisch-spanische Marokkoverhandlungen.**

hd **Paris, 31. Okt.** Von englischer Seite geht, wie dem „Lokalanzeiger“ von hier geschrieben wird, ein Vorschlag aus, welcher darauf abzielt, zwischen Frankreich und Spanien eine Verständigung herbeizuführen. Darnach bleiben die Städte Larache und Elkat in spanischem Besitz, aber auf die von beiden Städten nach Tanger und Fez führenden Verkehrswege soll Spanien nicht mehr Anrecht haben, als irgend eine andere Macht. Hier zeigt man sich dieser Kombination geneigt, weil man England nicht verlegen will, das in dieser ganzen Angelegenheit eher auf Seiten Spaniens ist. Es muß abgewartet werden, wie Spanien sich zu diesem Vorschlage stellt.

**Der Streit um Tripolis.**

Die Haltung der Türkei. = **Konstantinopel, 31. Okt.** Der „Wiener Pol. Korr.“ wird von hier gemeldet, für die Herstellung eines Ausgleichs zwischen

der Partei des jungtürkischen Komitees und der Opposition bestehe keine Aussicht. Die Führer der letztern, die sechzig Mitglieder zähle, beharrten unnahegiebig auf dem Standpunkte, daß ein Kabinettwechsel geboten sei, da das Ministerium Said sich nicht dazu eigne, die jetzige Lage zu beherrschen.

= **Wien, 31. Okt.** Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel ist es Fethi Bei, der das Kommando in Tripolis übernommen hat, gelungen, mit drei großen Kraberkrämmern ein Uebereinkommen abzuschließen. Die Ausrüstung dieser Streitkräfte sei völlig befriedigend, und Lebensmittel seien reichlich vorhanden. Fethi Bei, der einen großen Angriff plane, habe sich auch für den Fall ungenügenden Erfolges eine günstige Rückzugslinie gesichert.

Gener Bei habe in Agrenaita mit Hilfe arabischer Stämme aus dem Innern eine sehr beträchtliche Streitmacht gebildet, die über große Mengen von Waffen, Schießbedarf und Lebensmittel verfüge. Auch auf dieser Seite werde ein großer Angriff gegen die Italiener vorbereitet.

= **Smyrna, 31. Okt.** Der „Köln. Jtg.“ wird von hier gemeldet: Das Kriegengericht hat die im Anfang des Krieges im hiesigen Hafen von den Türken beschlagnahmten italienischen Fahrzeuge wieder freigegeben.

**In Tripolitanien.**

M. Konstantinopel, 31. Okt. (Privat.) Bis gestern mittag war noch keine amtliche Meldung über den Kampf am 26. d. Mts. vor Tripolis hier eingelaufen. Die Stadt ist voll von wilden Gerüchten. Ein Sturm habe die italienische Flotte vernichtet; Tripolis sei eingenommen; die Italiener seien bis auf den letzten Mann gefallen. Urteilsfähige Militärpersonen nehmen an, daß die Stürme die Lage der Italiener erschweren würden. Die Nachricht von der Erschlagung gefangener Araber durch die Italiener wirkt erbitternd. Man hört die Drohung, die italienischen Gefangenen müßten niedergemacht werden.

= **Rom, 31. Okt.** Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldungen aus Konstantinopel über neue riesige Verluste der Italiener in Tripolis werden von der „Agencia Stefani“ als absolut falsch und sinnlos bezeichnet.

M. Köln, 31. Okt. (Privat.) Nach einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ dürfte dem Siegestaumel der Konstantinopeler Depeschen bald die unvermeidliche Enttäuschung folgen. Richtig ist allerdings, daß der Widerstand der Türkei alles übertraf, was man angehts der mangelnden Vorbereitungen voraussetzte. Der „militärische Spaziergang“ nach Tripolis hat den Italienern, wie sie selbst zugeben, schwere Verluste gebracht. Es wird immer wahrscheinlicher, daß Italien erst am Anfang eines operativen Unternehmens steht, zumal auch die italienische Erwartung, daß die arabischen Volksstämme sich an Italien anschließen und gegen die Türkei Partei ergreifen würden, schwer enttäuscht hat.

**Die Wähte.**

hd **Paris, 31. Okt.** Die französische Regierung hat angeordnet, daß im äußersten Süden von Tunis, 40 Kilometer von Sfax entfernt, ein starker französischer Posten aufgestellt werden soll, um einen möglichen Uebergang türkischer Truppen nach Tunis zu verhindern und eventuell die Entwaffnung solcher Truppen nach den völkerrechtlichen Bestimmungen vorzunehmen.

**Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie und Hydrog.**

vom 31. Oktober 1911.  
Die über Nordwesteuropa gelegene tiefe Depression hat ihre Lage seit gestern nur wenig geändert, doch hat sie sich unter Verdrängung des hohen Druckes auf den Oken über das Festland weiter ausgedehnt; das Wetter ist deshalb in Deutschland wieder überall trüb geworden und vielfach regnet es. Die Temperaturen sind bei uns wieder gestiegen. Die Depression wird voraussichtlich abziehen, doch wird sie uns wohl zunächst noch etwas beeinflussen; es ist deshalb bemöhtes Wetter mit zeitweiligen leichten Niederschlägen und wenig veränderten Temperaturverhältnissen zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Oktober	Barometer mm	Thermometer in C.	Abiol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
30. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	757.3	3.1	4.9	87	SW	wolkenlos
31. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	755.6	3.0	4.8	85	.	wolfg
31. Mitt. 2 <sup>u</sup> 11.	754.6	3.4	6.4	72	.	bedekt

Höchste Temperatur am 30. Oktober 9,1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,3.  
Niederschlagsmenge am 31. Oktober früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. Oktober früh:  
Lugano wolkenlos 4 Gr., Wien wolfig 12 Gr., Triest bedekt 13 Gr., Florenz bedekt 15 Gr., Rom wolfig 13 Gr., Cagliari bedekt 18 Gr.

**Telegraphische Schiffsnachrichten.**

Mitgeteilt v. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22:  
Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Montag: „Nord“ in Yokohama, „Schleswig“ in Alexandria, „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Newyork. Passiert am Montag: „Barbarossa“ Stabd. Abgegangen am Sonntag: „Albatros“ von Algier, „Halle“ von Pernambuco; am Montag: „Kaiser Wilhelm der Große“ von Cherbourg, „Königin Luise“ von Southampton.

**Laxin-Konfekt**  
Ideales Abführmittel  
von höchstem Wohlgeschmack und sicherer milder Wirkung.  
Originaldose (20 Stück) 1 Mark.

**Institut Fecht, Karlsruhe, Kriegstr. 100.**  
Privatmittelschule von Sexta bis incl. Prima mit Fakult. Latein und Griechisch in Uebereinstimmung mit den staatl. Lehrplänen. Vorbereitung für die mittleren und höheren Klassen der Staatslehranstalten, das Einjähr.-Prüfungs-, Primaner- und Fähnrich-Examen, Internat und Externat. Seit Juli 1907 wieder unter persönlicher Leitung des Besitzers, Oberleut. a. D. Fecht. Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen in den Satzungen. 1697

**OSRAM LAMPE**  
Bestbewährte Glühlampe  
70% Stromersparnis  
Grand Prix Brüssel 1910  
Durch die Elektrizitätswerke und Installationsgeschäfte zu beschaffen.  
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

Aus dem Karlsruher Fremdenverkehrsverein.

In Karlsruhe, 31. Okt. Am 27. d. Mts. hielt der Ausschuss des Verkehrsvereins eine zahlreich besuchte Versammlung im Stadtratssitzungsraum ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Köhler, eröffnete sie mit einem eingehenden und interessanten Vortrag an Hand der von dem hochtechnischen Referenten des Großherzoglichen Finanzministeriums, Herrn Professor Moser, ausgearbeiteten Entwürfe über die Projekte für die Stadterweiterung, insbesondere für die Ueberbauung des durch Verlegung des Hauptbahnhofes frei werdenden Geländes und des Geländes des Festplatzes.

Stiftung, die ihr der Verkehrsverein bei der Unterbringung der Teilnehmer am 22. deutschen Mechanikertag (21.—23. September d. Js.) in Hotels und Gasthäusern dahier hat angedeihen lassen. Der in der Zeit vom 24.—30. September hier abgehaltenen 83. Jahresversammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte, die in allen Teilen einen vortrefflichen Verlauf nahm, hat der Verein gleichfalls in umfassender Weise seine Unterstützung geleistet.

Museen offen gehalten werden. Es wird beschlossen, diesem Ergehen nachzukommen und dabei auch die Prüfung der Frage anzugehen, ob es sich nicht im Interesse einer Konzentration und einer größeren Wirkung der Ausstellungen empfiehlt, einzelne der hiesigen Sehenswürdigkeiten wie z. B. das Großherzogliche Kunstgewerbemuseum und die Sammlung für Altertums- und Völkerkunde, die in ihren Ausstellungen große Verwandtschaft zeigen, zusammenzuliegen.

Handel und Verkehr.

\* Karlsruhe, 28. Oktober. A. Schlachthof. In der Zeit vom 23. Okt. bis 28. Okt. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1462 Stück Vieh und zwar: 190 Großvieh (43 Ochsen, 59 Küder, 58 Kühe, 30 Färren), 282 Kälber, 937 Schweine, 52 Hammel, 7 Ziegen, 1 Kitzlein, 0 Ferkel, 13 Pferde. 14318 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterteilt.

Die Freude ist groß,

wenn man nach unzähligen, nutzlosen Versuchen endlich das richtige Mittel findet. Javal ist ein beständiges Haarwuchsmittel, das ungeschulten Personen zu vollem, üppigem und prächtigem Haar verhilft. Javal enthält nachweisbar Kräfteerzeugnisse, die den Haarwuchs beleben und die Haarpapillen zu erhöhter Tätigkeit anregen.

SULIMA Cigaretten. ESPRIT. Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit billigen Billeten zu Originalpreisen fahren und Schlaf-Lothringen in Karlsruhe, Karlriedrichstraße 22.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das städtisch subventionierte Technikum Konstanz befaßt sich mit der Ausbildung junger Leute zu Ingenieuren, Architekten, Bureau- und Betriebstechnikern und Werkführern. Das Lehrgebiet umfaßt Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Architektur.



Vasenol-Puder!

Vasenol-Sanitäts-Puder. Unentbehrlicher hygienischer Körper-Puder, antiseptisches Toilette- und Einstreumittel. Häufiges Abpudern des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), belebt und erfrischt die Haut, erhält sie weich und geschmeidig, beseitigt sofort jede unangenehme Hautausdünstungen, Schweißgeruch.

tion des... gige Mit... nte, daß... Sab... blitischen... der das... mit drei... en. Die... und Le... einen... ügenden... Stämme... gebildet... Lebens... Angriff... hier ge... ges im... dentischen... tag war... Mts. vor... berühten... sei ein... gefallen... die Lage... schließung... an hier... gemacht... breite... Berufe... Stefani... mer Te... stammel... je Ent... den gel... ergang... schwerte... Italien... zumal... stämme... ergeci... hat an... lometer... gestellt... Gruppen... ssetzung... in vor... hydrog... re Lage... ängung... ausge... ll trüb... bei uns... deshalb... wenig... rlsruhe... immel... klenlos... wolt g... bededi... darauf... bededi... ari be... 100... ein und... erhaltung... injahr... 1907... 1697... 9051a... 9051a... 9051a

„Senneberg, ein evangelisches Priesterleben in der katholischen Kirche.“

— Karlsruhe, 31. Okt. Der Vortrag, den Herr Geh. Konjunkturalrat Kaiser-Franzfurt im evangel. Vereinshaus am letzten Sonntag abend über dieses Thema hielt, führte den zahlreich erschienenen Zuhörern in z. T. ergreifender Weise das Bild eines selten schönen Charakters vor Augen. Mich. Senneberg, 1751 als Mitglied einer armen kinderreichen Familie im bayerischen Allgäu geboren, war ein Vertreter jenes idealen Katholizismus, wie er von den Mystikern und Gestalten wie Fenelon dargestellt wird. Mit dem späteren Bischof Mich. Sailer und anderen gleichgesinnten Freunden in Landsberg und Ingolstadt zum Priester erzogen, entfaltete er zuerst eine reichgelegnete pädagogische Wirksamkeit an den Gymnasien zu Regensburg und Dillingen. Besonders am letzteren Ort, wo neben ihm Sailer als Professor wirkte, muß es ein ideales Leben gewesen sein, in das die ihnen anvertrauten Jünger von den beiden innig frommen Männern eingeführt wurden. Eine ganze Reihe ausgezeichneten Männer sind aus dieser Schule hervorgegangen wie der spätere Bischof v. Dielenbrock, der treffliche Erzähler Christoph Schmidt, der Leiter des Elisabeth-Krankenhaus in Berlin und der Gohnerischen Mission Joh. Gohner, auch Martin Boos unter anderen. Sie waren und wollten katholisch sein im Sinne des ursprünglichen Christentums, das sich an der hl. Schrift orientiert und Jesus, unsern Erlöser, in den Mittelpunkt des Glaubens stellt. Aber sie wollten es nicht sein im Sinne der Jesuiten. Dieser Konflikt mit den Jesuiten wurde für alle diese Männer die Tragik ihres Lebens. An ihr hatte auch Senneberg sein Gut Teil zu tragen. Zunächst gelang es, beide Männer, Senneberg und Sailer, aus Dillingen zu entfernen. Doch in der hochgelegenen großen Gebirgsparzelle Seeg, die 80 Dörfer umfaßte, fand Senneberg einen neuen schönen Wirkungskreis, dem er sich mit dem ganzen Eifer seiner lauterer Seele hingab. Da traf ihn einst beim Heimritt von einer seiner Filialen das Unglück, daß er vom Pferd stürzte und ein Bein brach. Es folgte eine lange Leidenszeit, deren Einzelheiten durch den Vortragenden ergreifend wiedergegeben wurden. Bei vollem Bewußtsein mußte ihm das Bein abgenommen werden. Während der Operation rief er dem ungeheuren Chirurgen zu: „Cure Säge schneidet ja nicht.“ Aber herrlich entfaltete sich gerade unter diesem Leiden die wunderbare Schönheit seines christlichen Sinnes, so daß der Einfluß des „Stelzfußes“ noch größer wurde, als da er noch keine gefunden Füße hatte. Dabei zeichnete ihn eine nicht gewöhnliche Beredsamkeit und Schlagfertigkeit aus. Noch bedeutsamer wurde für ihn die Erweckungsbewegung, die 1798 von seinem Freunde Martin Boos ausging und mit ihm selbst auch seine Gemeinde ergriff. Nun wurde der hochgelegene Pfarrhaus Jahre hindurch der Zufluchtsort der Verfolgten, bis er selbst unter der Anklage der Irreligiosität vor das hohe Tribunal gezogen wurde. Doch seine unantastbare Lauterkeit, bereitwillig im Freundeskreis „Nathanael“ hieß, rettete ihn auch aus dieser Anfechtung, und im Frieden konnte er in Währingen sein müdes Haupt zur Ruhe legen. Was lehren uns solche Lebensbilder innerhalb der kath. Kirche! das war zum Schluß die Frage, die der Redner aufwarf, um sie dahin zu beantworten: Wir sollen über dem Trennenden das Gemeinsame nicht vergessen.

Hauptübung der Feuertwehr Karlsruhe.

— Karlsruhe, 31. Oktober. Eine gutgelungene Hauptübung hielt am gestrigen Montag abend die Freiwillige Feuerwehr, sowie die Bahnhofsfeuerwehr (1., 2., 3., 4. und 11. Kompagnie) an der Grenadier-Kaserne ab. Der Übung lag folgender Übungsplan zu Grunde: „Im Seitenflügel des südöstlichen Kasernenbaues ist Feuer ausgebrochen, das sich mit Schnelligkeit durch den Gang und das Treppenhaus nach dem Speicher hinzieht. Von der Grenadierkaserne wurde Großfeuer gemeldet, worauf zunächst die Feuerwache abrückte und die 2. und 3. Kompagnie alarmiert wurden. Nach Eintreffen des Kommandanten auf der Brandstelle ließ derselbe weitere drei Kompagnie, die 1., 4. und (11. Bahnhofsfeuerwehr) rufen. Die Situation beim Eintreffen der Feuerwehr ist folgende: Die Bewohner des 2. Stockes konnten sich noch retten, während es den Personen des höheren Stockwerkes durch die starke Rauchentwicklung und das Feuer nicht mehr möglich ist, die Treppen zu benutzen. Es sind infolgedessen zahlreiche Menschenleben in Gefahr. Die anrückenden Kompagnien, sowie die zuerst alarmierte Militärfeuerwehr haben daher die Aufgabe, zunächst die Rettung der Personen vorzunehmen, was durch Leitern und Rettungsschlingen geschieht. Gleichzeitig wird versucht, das weiter entwickelte Feuer durch die Treppenhäuser anzugreifen. Da der Speicherraum nicht wie in den unteren Stockwerken durch eine Mauer, sondern nur durch Lattenverschlüsse getrennt ist, hat sich das Feuer daselbst stark ausgebreitet und den größten Teil des Dachstuhlbes ergreifen. Noch während der Rettungsaktion wird unter Verwendung der noch zur Verfügung stehenden Maschinenleiter das Feuer bekämpft und nach Zurücknahme der Rettungsmannschaften werden alle frei werdenden Leitern zum Angriff auf den Dachstuhl benützt. Durch den herrschenden Westwind ist Finguer entstanden, welches das nebenliegende Küchengebäude gefährdet und daher gelöscht werden muß. Durch diese Maßnahme kann angenommen werden, daß die Menschenrettung gelungen und das Feuer lokalisiert worden ist. Zu Tätigkeit traten die militärische Feuerwehr, die Feuerwache der Freiwilligen Feuerwehr und 5 Kompagnien unter Verwendung von: 7 Maschinenleitern, 6 Schiebleitern, 5 Rettungsschlingen, 1 Rutsch-

tuch, diversen Hakenleitern, 1 Automobili-spritze, 2 Dampfspritzen, 1 Handdruckspritze und 13 Strahlrohren.“ Die Übung selbst nahm unter Leitung des Oberkommandanten Heuser den angenommenen Verlauf. Die einzelnen Angriffe wurden mit Ruhe und Sicherheit ausgeführt. Der der Übung beivohnende kommandierende General des 14. Armeekorps, Frhr. von Hoiningen, gen. von Huene, brachte dem Kommandanten, Herrn Heuser, gegenüber seine vollste Anerkennung über den Verlauf der Übung zum Ausdruck. Die Übung, die um 5 Uhr ihren Anfang nahm, nach 6 Uhr beendet. Außer General Freiherrn von Hoiningen wohnten ihr u. a. bei: die Offiziere des Regiments, sowie der Leiter der militärischen Feuerwehr, Freiherr v. Schönebeck, ferner der Stadtkommandant Frhr. Rind v. Baldestein, der Amtsvorstand Frhr. v. Krafft-Ebing, Oberhofbaurat Amersbach; seitens der Stadt waren Bürgermeister Dr. Kleinshmidt, sowie die Stadträte Schleich und Wölth zu sehen; das Maschinenbauamt (Brandinspektion) war durch Ingenieur Seig vertreten. Bürgermeister Dr. Hoffner-Ettingen war ebenfalls erschienen. Ferner Vertreter der Feuerwehren Bretten, Durlach, Ettlingen u. s. f. Auch die früheren Kommandanten Marzstahler, Schlichter und Stähling wohnten der interessanten Übung an. An diese schloß sich im Saale der alten Brauerei Kammerer ein Banquet. Oberkommandant Heuser eröffnete den Reigen der Toaste und dankte den Kameraden für ihre Hingabe mit dem Hinweis, die Übungen und Versammlungen fleißig zu besuchen. Sein Hoch galt dem ersten habsburgischen Feuerwehmann S. K. S. dem Großherzog. Kommandant Harsh-Bretten dankte namens der Gäste für die Einladung und gab seiner Freude über die wirklich tatkraftig und ruhig verlaufene Übung, die eine gute Schulung verriet, Ausdruck. Er forderte zu einem dreifachen Hoch auf das Kommando und die Führer auf. Ein dreifaches Quartett des Gesangsvereins „Konfordia“ und Kamerad Bindshädel trugen durch ihre Vorträge zur guten Unterhaltung bei. Die Feuerwehropelle, unter Leitung ihres neuen Kapellmeisters Steinbeck, füllte die Bausen durch ihre schneidigen Weisen aufs beste aus. Oberkommandant Heuser dankte den Mitwirkenden des Abends und hob auf das gute Verhältnis zwischen der Bahnhofsfeuerwehr und der Sanitätskolonne ab, welchen er einen Feuerwehralamander widmete, wofür Hauptmann Klose namens der Geseierten dankte. Hiermit erreichte der offizielle Teil sein Ende.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

H. Dortmund, 31. Okt. Vor einer eigens gebildeten Hüfammer begann gestern der erste der zahlreichen Prozesse, die der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank zeitigt hat. Unter der Anklage der Depotunterfalschung nehmen auf der Anklagebank Platz der Bankier Ohm, der Banddirektor Schmitt und der Proturist Benner. Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Hügenstod.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank, der Ende Juli 1910 erfolgte, hat im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und weit darüber hinaus großes Aufsehen erregt und sehr viele Existenzen vernichtet. Die Bank erfreute sich namentlich in den Kreisen der kleinen Leute großen Vertrauens, zumal der Angeklagte Ohm es verstanden hatte, Beziehungen zum katholischen Klerus zu unterhalten, so daß er gewissenmaßen als dessen Vertrauensmann erschien. In der gestern begonnenen Verhandlung sollen lediglich die Depotunterfalschungen zur Erörterung gelangen. Für die anderen Straftaten sind für später Termine angelegt, so daß die Abwicklung der gesamten Angelegenheit mehrere Monate beanspruchen dürfte.

Die Anklage wirft den Angeklagten vor, ihnen anvertraute Depots an Banken weitergegeben zu haben, um sich dadurch Kredite zu verschaffen. Zu der Verhandlung sind eine Reihe von Sachverständigen über Börsen und Handelswesen, sowie auch medizinische Sachverständige geladen. Unter den Zeugen befindet sich auch Reichstagsabgeordneter Graf Dypersdorff; damit dieser auslagen darf, soll die Genehmigung des Reichstages eingeholt werden.

Bei der Vernehmung der Angeklagten führt der Angeklagte Ohm aus, daß er viel verreist war und wenig in den Geschäftsräumen der Bank gearbeitet habe. Unrichtig sei, daß er, wie ihm die Anklage zur Last lege, Sachen, die ihm unangenehm waren, durch Angestellte habe erledigen lassen und so seine Angestellten zu Straftaten verleitet. Die Bank habe übrigens immer genügende Deckung gehabt, so daß sie sich nicht an den Depots zu verweisen brauche. Nach seiner Ansicht werde durch Uebergabe eines Solzes an die Bank das Eigentumsrecht an dem Kuz dem Bankier solange übertragen, bis der Schuldner seine Schuld an die Bank bezahlt habe. Das komme auch in der Rechtsprechung des Reichsgerichts zum Ausdruck. Allgemein betont der Angeklagte Ohm noch, daß er gar nicht in der Lage war, alle Geschäfte der Bank zu übersichten, und sich um die einzelnen Fälle zu kümmern.

Der zweite Angeklagte Schmitt behauptet, daß die Darstellung Ohms nicht richtig sei. Ohm habe alles angeordnet, was in der Bank ausgeführt werden sollte, die anderen waren nur die ausführenden Teile. Gewöhnlich telephonierte Ohm von seiner Privatwohnung nach der Bank und ließ sich die wichtigsten Eingänge vorlegen. Dann ordnete er an, was darauf zu geschehen habe. Er selbst, Schmitt, habe jeden Abend etwa 400 bis 600 Briefe zu unterschreiben gehabt, so daß er manchen Brief gar nicht lesen konnte. Unrichtig sei, daß er sich mit Ohm über die Briefe ausgesprochen habe. Mit

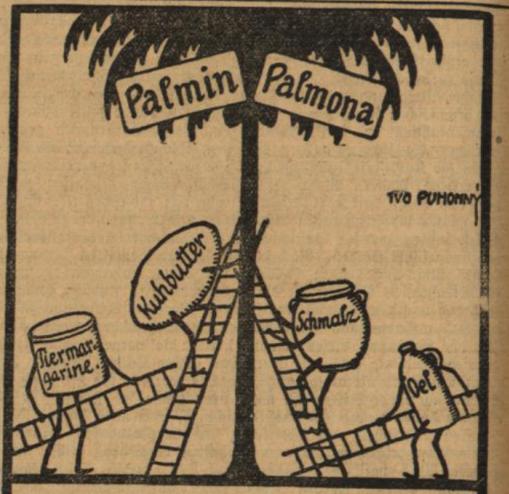
dem Mitangeklagten Benner sei er nicht immer einer Meinung gewesen. Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß ein auffallender Gehaltsunterschied bestehe. Benner bezog 6000 Mark und Schmitt 30 000 Mark. Der Angeklagte Schmitt bemerkte dazu, seine höheren Einkünfte erklärten sich durch die hohen Tantiemen. Ueber seine Tätigkeit bei der Bank bekundet der Angeklagte, daß er Vorsteher der Kontoforrent-Abteilung und Repräsentant für die laufenden Geschäfte war.

Darauf wurden die Verhandlungen auf den nächsten Tag vertagt.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Reineri, Rentant der Zahlungsstelle des 14. Armeekorps der Charakter als Rechnungsrat verliehen. Fischer, Intend.-Diätar bei der Intendantur des 14. Armeekorps, zum Militär-Intend.-Sekretär ernannt.



Sie kommen nicht so hoch hinauf

in der Gunt des Publikums wie

Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine), die sich jeden Tag mehr einbürgern sowohl als Koch- und Backfett wie auch als Brotaufstrich. — Das beweisen am besten die zahllosen Nachahmungen, die gewiß ein bedröhtes Zeugnis ablegen für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlink & Cie. A.-G.

NB. Palmin steht auch „welch“ (schmalzähnlich) zu haben.

Ein Stärkungs- und Kräftigungsmittel,

das nie versagt und sehr billig ist. München, 1. 4. 08. Meine Frau nahm nach ihrer Entbindung jeden Tag von Ihrem „Bioson“ und war durch dessen kräftigende Wirkung schon in 14 Tagen imstande, unsere 3 kleinen Kinder wieder allein zu versorgen, ja sie konnte sogar ohne Ermüden bis spät in die Nacht hinein nähen. Die Bekannten ratheten sie an wegen ihres gesunden Aussehens und haben wir bei dieser Gelegenheit nicht verkannt, „Bioson“ bestens zu empfehlen. In 2 Fällen wird es daraufhin auch schon getrunken. Hochachtungsvoll: Schlegeler, Schriftfeger, Akerstraße 22 l. Unterschrift beiliegend: Roth, Notar. Bioson ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark in Apotheken, Drogerien. Man frage seinen Arzt. 6478a

Nr. 57 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“

der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freireisgeschäften auf.

preiswerte Kleiderstoffe!

- Rein wollene Cheviots marineblau und schwarz . . . -95
Kostüm-Cheviot 130 cm breit, reine Wolle . . . . . 2.95
Kostüm-Stoffe moderne Dessins und Farben, 130 cm breit 2.45
Satin-Tuche elegante, solide Ware, reine Wolle . . . . . 1.85
Blusen-Stoffe neue, aparte Streifen . . . . . -75
Sammete für Kleider und Blusen . . . . . 2.10

Telephon 1931 Carl Büchle Kaiserstr. 149
Inh.: A. Schuhmacher. 16984

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Karlsruhe i. B., 31 Amalienstraße 31. Begr. 1883.
Tel. Nr. 114. Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.
11830. Eigene Holzwerkstätte.
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Einzeilmöbel.
Gelegene Ausführung. Befähigung ohne Kaufzwang.

Tanz-

Unterricht erteilt
R. Landmesser.
Gefl. Anm. d. Bernhards-
straße 9. 16187.127
Privat- u. Vereinskurse,
auch auswärtig, billige
Preise, bei bester Schule.
Eintritt jederzeit.

Abendkursus

Buchführung

wie famil. kaufm. Höchern erteilt
erfahren, prakt. Buchhalter unter
Garantie für Erfolg. Viele Aner-
kennungen. Offert. unt. Nr. 894902
an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.

Most-Obst

ist fortwährend zu haben, ebenso
täglich frisch getesteten
Apfel-Most
bei 16978.3.1
M. Oswald, Apfelweinkelerei
Schützenstraße 42.

Advertisement for H. Landauer shoes. Text includes: Für die Tanz-Stunde elegante Salon-Schuhe neuestes Modell Paar 325 Mk. Schuhhaus H. Landauer Kaiserstraße 183. 16405

**Alte Brauerei Prink**  
 Herrenstraße 4. — — — Herrenstraße 4.  
 Jeden Dienstag:  
**Großes Ochsen Schlachten.**  
 Spezialität: „Ochsenmenueett“.  
 Hierzu ladet höchst ein 16978  
**Frau Engelbert Hammerl Wwe.**

**Neuberts**  
**Reform-Butter**

feine Frucht-Margarine, ist von unübertroffener  
 Qualität und ersetzt vollauf Kuhbutter. Auch zum  
 Kochen vorzüglich. 16994  
**Psund 90 Pfg.**  
**Reformhaus Neubert, Karlsruhe,**  
 Kaiserstraße 122 und 87.

**Ein Transport französischer Pferde**  
 trifft Donnerstag ein,  
 wozu Kaufliebhaber einladen 384884.2.1  
**Gebr. Hartmann,**  
 Weingarten, Baden.



**Achtung!**  
 Ia. prima ganz harte  
**Salami** nach ital.  
 Art,  
 feiner Anschnitt, pikanter Ge-  
 schmack, beste, haltbare Dauerware!  
 Fabriziert aus feinstem, unter,  
 Roh-, Rind- und Schweinefleisch,  
 konfuzenloses Fabrikat! Ein  
 Versuch führt zur dauernden Nach-  
 befehlung. Psund 105 Pfd. ab hier,  
 Postfrei, Nachnahme. 382137  
**J. Schindler, Wurfabrik, Chemnitz i. S.**

**Geld-Darlehen**  
 erhalten Offiziere, Beamte u. Leute  
 jeden Standes auf Schuldschein,  
 Polizen, Wechsel, Bürgschaft oder  
 Möbel. Bequeme Ratenrückgabe.  
 Streng reell u. diskret, ohne Vor-  
 speien. Nahe Erledigung. Offert.  
 unter Nr. 384916 an die Exped.  
 der „Bad. Presse“ erbeten.

**Zahle Geld zurück**  
 Eine herrliche, edelge-  
 formte Büste und sehr  
 weiche Haut erhält. Sie  
 durch mein „Tabelleto-  
 das“ vollkommen diese Art, bildet  
 keinen Fettsack in Taille u. Hüften,  
 Neuseitl. Anwendung. Zupfische An-  
 erkennung. Garantie auf Erfolg u.  
 Anschlag. Dose 3 M., p. Nachn. 30 Pf.  
 mehr. 2 Dosen 5 M. nur für erfordert.  
 Diste. Zuführung nur durch  
**Frau A. Nebelsiel,**  
 Remscheidener, Postfach 28, 31.

**Achtung.**  
 Hohe Preise für getragene  
 Herren- und Damenleider,  
 Schuhe, Züffel, Abendkleider,  
 Möbel u. s. w. 384905.6.1  
**A. Zelowitzki, Margrafenstr. 7,**  
 Postkarte erbeten.

**Kind**  
 wird in gute Pflege  
 genommen bei kinder-  
 losem Ehepaar. Offert.  
 unter Nr. 384918 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**In der Luft**

d. h. in unverpacktem Zustand verliert  
 der Cacao leicht Geschmack und Aroma.  
 Es stellen sich aber beim Einkauf von  
 losem Cacao noch weitere Mängel ein,  
 denn man ist in den seltensten Fällen  
 über Alter, Qualität und Herkunft ge-  
 nau orientiert. Eine wirkliche Garantie  
 bietet Ihnen z. B. Van Houtens Cacao,  
 denn diese Marke kommt einzig und allein  
 in fest verschlossenen und etikettierten  
 Blechbüchsen auf den Markt. Nur so ist  
 es möglich, dem Cacao vor äußeren Ein-  
 wirkungen, gegen Luft und Staub zu  
 schützen. Bitte beachten Sie, daß lose ver-  
 kaufte Cacao niemals Van Houtens Cacao  
 sein kann. Die hervorragende Qualität und  
 das vorzügliche Aroma machen Van  
 Houtens Cacao zu einem beliebten  
 täglichen Getränk, das von jung und  
 alt stets gern getrunken wird, und das,  
 im Gegensatz zu Kaffee und Tee,  
 hohen Nährstoff enthält, ohne schäd-  
 lichen Einfluß auf die Nerven. :: ::

**Schwarze:**

Jacken von 8.50 an  
 Paletots von 13.— an  
 Frauenmäntel von 14.50 an  
 Kostüme von 19.— an  
 Blusen von 4.90 an  
 Kostümröcke von 4.50 an

**Farbige:**

Paletots von 3.90 an  
 Kostüme von 15.50 an  
 Flanschmäntel von 18.50 an  
 Kostümröcke von 2.25 an  
 Blusen reine Wolle von 3.25 an  
 Kinderpaletots von 2.90 an



Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Telephon Nr. 3033.

**Vollständige Umwälzung in der Selbstverteidigung!**  
**Betäubt und Kampfunfähig**

ohne Beschädigung, einzig und allein durch entgegen-  
 geschleuderte Gase wird jeder Angreifer durch :

**BUK**

Die Patronen entwickeln unter lautem Knall und Feuer  
 betäubende Gase,

die in Augen, Nase und Mund des Angreifers dringen und ihn  
 auf der Stelle kampfunfähig machen.

Sicherer Selbstschutz, ohne Leben  
 und Gesundheit anderer zu gefährden.

Keine Gefahr durch unvorsichtiges  
 Entladen, da keine Kugelwaffe. ::

Es ist ein bisher unerfüllter Wunsch gewesen, das eigene Leben sicher ver-  
 teidigen zu können, ohne fremdes zu gefährden. Dieser alte Wunsch ist durch unsere  
 BUK-Waffen zum ersten Mal erfüllt.  
 BUK ist daher unentbehrlich für: Reisende, Touristen, Radfahrer, Beamte, Schut-  
 zeute, Chauffeurs, Kassenboten, Briefträger etc. etc., wie überhaupt für jeden, der in die  
 Lage kommen kann, sich selbst und anvertrautes Gut zu verteidigen.  
 Trotz dieser Vorzüge, sind die Preise bei äußerster solider Ausführung erstaun-  
 lich gering.  
 Preise nebenstehend. Ersatz-Patronen M. 10.— per 100 Stück. Die Preise ver-  
 stehen sich inkl. Verpackung, exkl. Porto. Der Versand geschieht gegen Voreinsendung  
 oder Nachnahme.

Zu beziehen nur durch den Alleinvertrieb: **NÖLLER & Co., Berlin W. 9.**



**Gottesdienste.**

— 1. November. —  
**Katholische Stadtgemeinde.**  
 Fest Allerheiligen.  
 St. Stephanstraße. 6 Uhr Früh-  
 messe. 6 Uhr hl. Messe.  
 7 Uhr hl. Messe.  
 8 Uhr hl. Messe.  
 9 Uhr hl. Messe.  
 10 Uhr hl. Messe.  
 11 Uhr hl. Messe.  
 12 Uhr hl. Messe.  
 1 Uhr hl. Messe.  
 2 Uhr hl. Messe.  
 3 Uhr hl. Messe.  
 4 Uhr hl. Messe.  
 5 Uhr hl. Messe.  
 6 Uhr hl. Messe.  
 7 Uhr hl. Messe.  
 8 Uhr hl. Messe.  
 9 Uhr hl. Messe.  
 10 Uhr hl. Messe.  
 11 Uhr hl. Messe.  
 12 Uhr hl. Messe.

10 Uhr Singmesse mit Predigt.  
 11 Uhr Predigt und levit.  
 Hochamt mit Segen.  
 12 Uhr Kindergottesdienst mit  
 Predigt.  
 1 Uhr hl. Messe.  
 2 Uhr hl. Messe.  
 3 Uhr hl. Messe.  
 4 Uhr hl. Messe.  
 5 Uhr hl. Messe.  
 6 Uhr hl. Messe.  
 7 Uhr hl. Messe.  
 8 Uhr hl. Messe.  
 9 Uhr hl. Messe.  
 10 Uhr hl. Messe.  
 11 Uhr hl. Messe.  
 12 Uhr hl. Messe.

2 Uhr feierl. Vesper.  
 7 Uhr abends Allerheiligenpredigt  
 mit Andacht.  
 Donnerstag (Allerheiligen). 7 Uhr  
 hl. Messe.  
 8 Uhr feierl. Seelenamt mit  
 Andacht wie am Vorabend.  
 7 Uhr abends Andacht für die  
 Abgehörbenen.  
 Mittwoch (St. Nikolauskirche). 9  
 Uhr feierlich. Amt mit Predigt  
 und Segen. 2 Uhr nachm. Aller-  
 heiligenandacht.  
 21. November. Stadtpfarr Grün-  
 wintel. 6 Uhr Austeilung der  
 hl. Kommunion und Beichtge-  
 legenheit.  
 7 Uhr Frühmesse.  
 9 Uhr Predigt und Hochamt m.  
 Segen.  
 2 Uhr feierl. Schluß d. Rosen-  
 kranzandacht mit Segen.  
 4 Uhr hl. Messe.  
 7 Uhr hl. Messe.  
 8 Uhr hl. Messe.  
 9 Uhr hl. Messe.  
 10 Uhr hl. Messe.  
 11 Uhr hl. Messe.  
 12 Uhr hl. Messe.

Freitag, 17 Uhr, Herz Jesu-  
 Amt mit Segen.  
 All-Katholische Stadtgemeinde.  
 Auferstehungskirche. Der Gottes-  
 dienst fällt wegen auswärtiger  
 Pastoration aus.  
 Allerheiligentag.  
 9 Uhr: Stadtpfarr, Bodenstein.

**Vor meiner Abreise**  
 sage ich allen Freunden  
 und Bekannten ein herz-  
 liches  
**Lebewohl!**  
 Valentin Mink.

**Getrag. Kleider,**  
 Schuhe, Mäntel, Möbel u. s. w.  
 bezahlet die höchsten Preise nur **Wagner**  
**Fridenberg, Karlsruhe, Mar-**  
**grafenstr. 17, Post. genügt. 3.1**

**Vermisst**  
 wird niemals die Wirkung echter  
**Stedenwied-Teerölwafel-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Kadebeul  
 Schutzmarke: Stedenwied,  
 gegen alle Hautunreinigkeiten und  
 Hautausschläge, wie Mitesser, Flecken,  
 Blüthen, Rote des Gesichts etc.  
 a. St. 50 Bgr. bei:  
 1805a  
**Carl Roth, Soothweg, Herrenstr. 26,**  
**Wilh. Baum, Berderstraße 27.**

**Fette Braigänse**  
 frisch geschlachtet u. gerupft, 10 Pfd.  
 Soll franko M. 6.75, 8 fette  
 Enten M. 7.—, **M. Müller,**  
 Neuberger 291 (Oberst.).

Auslieferung des Millionen-Defraudanten Hessler.

Augsburg, 30. Okt. Beim Staatsministerium des Neuen ist gestern telegraphisch die Mitteilung aus Athen eingetroffen, daß der vor etwa vierzehn Tagen dort verhaftete Mann einwandfrei als der flüchtige Millionendefraudant Friedrich Hessler aus Augsburg erkannt wurde.

Die griechische Gerichtsbehörde wird bereits in den nächsten Tagen die Auslieferung Hesslers an die deutsche Gesandtschaft verfügen. Von dem verurteilten Hessler sollen bei Hessler noch 17 500 Drachmen in bar und Wertpapiere im Betrage von 100 000 Drachmen gefunden worden sein.

Berein ehemaliger bad. Prinz-Karl-Dr. Dragoner Karlsruhe.

Wegen des Feiertags (Allerheiligen) findet unsere Monatsversammlung am Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Zur Nacht am Rhein“ statt.

Württembergischer Kavalleristen-Berein. Karlsruhe (Baden). Mittwoch den 1. November 1911, abends 9 1/2 Uhr: Monats-Versammlung im Vereinslokal Alte Branerei.

Telegraphische Kursberichte vom 31. Oktober.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., London, Paris, and various bonds.

Hotel Nowack, Ettlingerstr. 17.

Morgen Mittwoch: Schlachtag.

Zum 20. Male kommt dieses Jahr die Strassburger Lotterie u. zw. am 16. Nov. z. Ziehung Gesamtw. der Gew.

40 000 Mk. 10 000 Mk. 13 300 Mk. 16 700 Mk. 40 000 Mk. Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.

Flechten behaftet, welche mich durch das ewige Juden Tag und Nacht peinigen.

Plüschgarnitur mit 6 Stühlen, 1 Sofa, 1 Tisch m. Marmorpl., 1 Stuhl, 2 Bilder.

Empfehlenswertes Weihnachts-Geschenk. Ersparnis eines zweiten Schrankes :: :: Patent-Reform-Kleider-u. Wäscheschrank bestens eingeführtes und praktischstes Möbelstück.

Erfindungen gute und praktische Ideen vom Berliner Hause zur Finanzierung gesucht.

Müllabfuhr. Am Mittwoch, den 1. November ds. Js. (Allerheiligen) findet die Müllabfuhr nicht statt, dafür am Donnerstag, den 2. November im ganzen Stadtgebiet.

Stadt. Vierordtbad Versch. Kurbäder. Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen.

Graue Haare. Es gibt nichts Einfacheres als Dr. Kuhns Rußöl 1.20 und 60.

Bei Gicht, Rheumatismus, Kopfschmerz, Gelenkssteifigkeit trinken Sie kalt kaltes u. nur den besten, arabischen empfohlenen Hygiene-Säfte-Tees.

Wirtschaft. Wegen Krankheit des Besitzers ist eine in der Nähe Durlachs gut behaute Wirtschaft zu verkaufen.

Landhaus. In reizender, geschützter, malerischer Gegend des Necktales habe ich im Auftrag ein 1 1/2stöckiges Landhaus mit Garten für Pensionäre sehr zu empfehlen.

Bäckerei-Verkauf. In bester Lage Karlsruhes ist eine gutgehende Brot- u. Feinbäckerei wegen besonderer Umstände sofort billig zu verkaufen.

Bäckerei-Verkauf. Schönes Wohnhaus mit Bäckerei, modern, in sehr guter Lage, Durlach, billig zu verkaufen.

Paletot, neuer, moderner, mittl. Größe, bill. zu verkaufen.

Denker Motor. 10-14 H. P. für Gas, Benzin od. Sauggas, hat unt. Garantie bill. abzugeben.

la Natur-Butter franco geg. Nachnahme: 6 Rfd. St. 5.60, 10 Rfd. St. 11.00.

Nur Seelig's echter kandierter Korn-Kaffee wird in gelben Originalpaketen mit roten Verschlussmarken verkauft, alle ähnlichen Aufmachungen sind Nachahmungen.

Dr. Gentner's vorzügliches Seifenpulver Schneekönig. Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.

Dr. Gentner's vorzügliches Seifenpulver Schneekönig. Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.

la Natur-Butter franco geg. Nachnahme: 6 Rfd. St. 5.60, 10 Rfd. St. 11.00.

la Natur-Butter franco geg. Nachnahme: 6 Rfd. St. 5.60, 10 Rfd. St. 11.00.

la Natur-Butter franco geg. Nachnahme: 6 Rfd. St. 5.60, 10 Rfd. St. 11.00.





# Das „Vollkommenste“ in fertiger Herren-Kleidung

in den Verkauf zu bringen, ist unser Grundsatz, um dadurch auch die fertige Konfektion dem anspruchvollsten Käufer zuführen zu können.

In Beachtung dieses Gesichtspunktes bringen wir unter der Bezeichnung

## „First class Marke S. & W.“

eine feinere Konfektion, welche besonders elegant verarbeitet ist und den Zweck hat, das Beste darzustellen, was in fertig zu kaufender Herren-Kleidung zu liefern ist.

Die apartesten Neuheiten Herbst und Winter 1911/12 in reichster Auswahl.

# Spiegel & Wels.



**Freiwillige Grundstücksversteigerung.**  
Auf Antrag der Eigentümer wird das Grundstück der Rechtsanwältin Adolf Butt Erben hier, L.-B. Nr. 201, dreiflügeliges Wohnhaus, Karlsstraße 15, am  
Samstag, den 4. November 1911, vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat, Friedrichsplatz 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 1, teilungshalber öffentlich versteigert.  
Die Versteigerungsbedingungen können auf der Notariatskanzlei eingesehen werden. 16581.3.3  
Karlsruhe, den 20. Oktober 1911.  
Großh. Notariat IV.

**Grundstücks-Zwangsversteigerung.**  
Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe-Rintheim, Gb. Nr. 13 199: 23 a 66 am Acker „Il. Gemann auf die Straße“, Gb. Nr. 12 189: 2 a 39 am Biefe-„Allmend“, Gb. Nr. 13 413: 18 a Acker, Frohman. Eigentümer: Erbengemeinschaft Ritschele (die Versteigerung erfolgt zur Aufhebung der Gemeinschaft).  
Schätzung: 2400 + 300 = 2700 Mark.  
Versteigerungstermin: Dienstag, den 7. November 1911, vormittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 14513  
Karlsruhe, den 19. September 1911.  
Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

**Knauss-Pianos**  
der A.-G. Rhein. Pianofortefabriken vorm. C. Mand  
gehören zu den besten und schönsten Klavieren  
in der Preislage Mk. 600—700. Nur ein Modell, 130 cm hoch.  
Alleinvertreter für Karlsruhe:  
**H. Maurer, Grossh. Hofl.**  
Friedrichsplatz 5. 12624.16.14

**Cacao!**  
Als besonders beachtenswert empfehle ich:  
Marke Goussum, garantiert rein 1 Pfd. Mk. 1.—  
„Gaushalt, sehr gute Qualität 1 „ 1.30  
„Götta, hochfeine Qualität 1 „ 1.50  
„Holland (Spezial) 1 „ 1.80  
„Bensbord, feinste Marke 1 „ 2.40  
Cafecacao Nr. 1, fein 1 „ 1.40  
„ Nr. 2, fein 1 „ 1.—  
„ mit Zucker 1 „ —.65  
Bei Abnahme von 5 Pfd. je 10 Pfd. billiger. 16903  
Machen Sie einen Versuch, er wird zur dauernden Abnahme führen.  
**Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35.**

**Hanf-Couvertis** mit Firmabdruck liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“**

**Wolfartsweyer Jagdverpachtung.**  
Am Montag, den 13. November d. Js., nachmittags 3 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Gemarkung 185 ha, darunter 47 ha Wald, auf weitere 6 Jahre auf hiesigem Rathhause öffentlich verpachtet.  
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. 10089a  
Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsichtnahme bis zum Versteigerungstag auf dem Rathhause auf.  
Wolfartsweyer, 29. Okt. 1911.  
Der Gemeindevorstand.  
Kindler, Bürgermeist.  
Lehmann.

**Dallau bei Mosbach Jagdverpachtung.**  
Montag, den 20. November d. Js., vormittags 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause die Gemeindegeld für die Zeit vom 1. Februar 1912/21 mithin auf 9 Jahre verpachtet.  
Der Jagdbezirk umfaßt 300 ha Wald u. 1100 ha Feld u. Wiesen.  
Die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht auf. Als Steigerer werden nur Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß der Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken entgegensteht. 10086a  
Dallau, den 26. Oktober 1911.  
Bangert, Bürgermeist.

**Damen Fremdenpension**  
Sind. f. d. L. u. n. bei einer Gedammte, Str. Dist. Frau Swart, Geinjurbean 121, Amsterdam. 183877

**Vergebung von Glaserarbeiten.**  
Verlegung von Oberflächern im Gepäd- und Expreßtunnel für die Verlegung des Reichenbühnenhofes Karlsruhe mit beiläufig 330 qm nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.  
Pläne und Bedingungen auf unserem Bureau, Ettlingerstraße Nr. 39, III, zur Einsicht. Abgabe nach auswärtig, soweit Vorrat, gegen 1.20 M. Kostenerfaß (für Porto 20 % mehr).  
Angebote verschlossen, portofrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens 16790  
Samstag, den 11. November, 10 Uhr vormittags, bei uns einzureichen.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Karlsruhe, den 23. Okt. 1911.  
Gr. Bauinspektion II.

**Miet-Pianos**  
20.14 empfiehlt 14048  
**Ludwig Schweisgut,**  
Holl., Erbprinzenstr. 4.

**Verkaufe**  
sehr billig! noch gut erhalt. Winter-Damenkleider u. Mäntel in allen Größen, auch Jacken von Mk. 1 an, sowie auch noch gut erhalt. Herrenkleider u. Herrenüberzieher von 4 Mk. an. 16161\*  
**Scheffelstr. 64, Laden.**

**Garantie! Bei Nichterfolg Geld zurück!**  
**Ideale Blüste**  
durch Dr. Drackes Bisten-Exiliter. Außerordentlich anwendbar, durchaus unerschöpflich. Entwid. prompt, fest. Uien! Orig. 31.5 Mk., Probe 1 Mk., Porto u. Nachn. extra. Versand distret.  
Frau K. Bauer, Stuttgart, Hauptstätterstr. 96, I. St. 9738a

**Locarno Hôtel du Parc**  
(Süd-Schweiz).  
I. Ranges, Sonne, geschützte Lage, bes. empfohlen für läng. Winteraufenthalte. Man verlange Prospektus 3°. 9516a

**Hochlegante Wohnungs-Einrichtungen**  
Speise-, Herren-, Club-, Schlafzimmer, Salons, Kantor-Einrichtungen, Teppiche, Kaminöfen, Lederstühle, Geflügel-Pianos — einbruchsfähige Geldschränke — Junggefellens- und Pensionats-Einrichtungen liefern vom einfachsten bis zum feinsten Genre gegen monatliche  
2118a  
**Teilzahlungen nach Belieben**  
und Zahlung von 5% Zinsen an Beamte, Privatpersonen etc. unter strengster Discretion zu Originalkatalogpreisen.  
**75—100 Musterzimmer**  
haben stets auf Lager. Ferner empfehlen wir wenig gebrauchte Möbel, welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.  
**Für Mk. 3275.—**  
liefern wir komplette Wohnungs-Einrichtungen, bestehend aus: Speisezimmer „Eiche“ mit Schüherei, komplett mit 6 Federkühlen. Herrenzimmer „Eiche“ mit Schüherei, komplett mit 4 Federkühlen. Schlafzimmer „Eiche“ Aukb., Mahag., kompl. mit Auflege-Matratz. Hüfte, sehr elegant, Teilig.  
Dazu Flurgarderobe, Näs- und Wandtisch, Portieren, Stores für Herren-, Schlaf-, Speisezimmer, Küche; ferner Chaiselongue mit Decke, zwei la. Velour-Teppiche, Korridorläufer, zwei prima Tischdecken, sowie zwei Bettvorleger.  
Kataloge werden nicht versandt. — Da unsere Vertreter ständig auf Reisen sind, verlange man den kostenlosen Besuch derselben zwecks Vorlegung von Zeichnungen und Entwürfen etc. unter genauer Angabe der Adresse und Besuchszeit.  
Streng reelle Bedienung. — Hunderte von Anerkennungen.  
**Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.**  
Berlin S. O., Köpenickerstraße 126 I. Etage.  
Telephon: Amt 4, 9682 und 11141, Telegrammadresse Möbelberlin

**Einrichtung mech. Werkstätte**  
einer  
einzeln oder als Geschäft an tücht. Mechaniker, der eventl. ein Auto zur best. Vermietung mitübernimmt, sofort zu verkaufen. Für 16 Mann beste Gelegenheit. Offerten unter **M. 144** postlagernd **Baden-Baden.** 10085a.3.3

**Gelegenheitskauf.**  
Ein Wosten sehr feine, moderne **Diwan-Bezüge**, sowie einige **Diwan's** haunend billig abgegeben, im 16395.55  
**Lagerhaus Heinrich Karrer,** Philippstr. 19. Teleph. 1659.  
**Pelze**  
allerbilligst. 15709  
**Wilhelmstr. 34, 1 St.**  
**Seitragene Anzüge**  
für keine Figur abzugeben. 834874  
**Birtel 33, IV.**